

Die Sima mit schön gezeichneten geschlossenen Löwenköpfen [0,22 m hoch senkrecht gemessen] schliesst das Tempelchen ab.

Vom Dachwerk sind nur geringe Stücke aufgefunden worden. Die Giebel hatten vermuthlich keinen Sculpturenschmuck.

Innerhalb der Säulen und der Cella strecken sich je drei Hauptbalken und zwei Streichbalken von dem Epistyl zur Wand. Diese Balken sind folglich nicht nach den Säulen, sondern völlig unabhängig von diesen geordnet. (Fig. 82.) Zwischen diesen Balken lagen die sechstheiligen

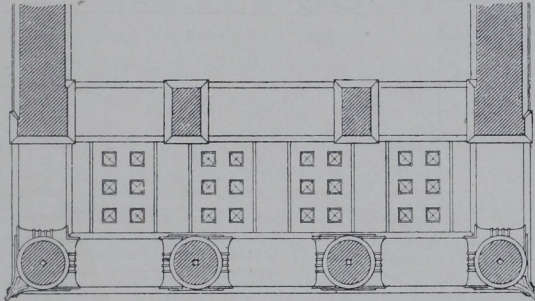


Fig. 82. Decke vom Tempel der Nike apteros.

Cassettenplatten auf Decksteinen auf, nicht auf dem inneren Echinobleisten, sondern auf besonders hergerichteten Lagern; die sculpirten Leisten waren 2 Millimeter tiefer gearbeitet, so dass die feinen Ausladungen beim Versetzen unberührt blieben und auch später keinen Druck auszuhalten hatten.

Parallel mit den Säulen erhebt sich auf umlaufender breiter ionisch gegliederter Basis die Cella des Tempels [4,19 : 3,78 m im Lichten]; sie hat 0,50 m starke Wände. Die Westwand ist geschlossen; an der Ost- oder Vorderseite hat sie zwischen zwei Anten zwei schmale Pfeiler, zwischen denen sich die Thür (1,40 m br.) öffnet.

Die Anten haben eine reiche gemalte Bekrönung, von der noch deutlich die Spuren in dem Marmor zu sehen sind und welche um die ganze Cella umläuft. (Fig. 83.) Die beiden Seitenöffnungen der Cella zwischen den Pfeilern und Anten waren durch Metallgitter geschlossen, ebenso auf der Ostseite die Öffnungen zwischen je einer Säule und einer Ante.

Die inneren Wände der Cella scheinen mit Gemälden bedeckt gewesen zu sein. Es ist daraus zu schliessen, dass die Quadern hier nicht, wie an der Aussenseite des Tempels oder wie im eigentlichen Parthenon, völlig glatt polirt, sondern ein wenig rauh gelassen sind, eben wie im Innern des Nordflügels der Propyläen.